

ERASMUS-ERFAHRUNGSBERICHT 2009/2010

Teil 2

Der Erfahrungsbericht besteht aus zwei Teilen bzw. zwei Dokumenten: Teil 1 ist ein Fragebogen, der von der EU-Kommission als Studierendenbericht vorgegeben ist. Teil 2 sollte ein ausgeschriebener Text sein, in dem Sie Ihre persönlichen Erfahrungen und Anregungen für Ihre Nachfolger oder für Ihr ERASMUS-Büro niederschreiben.

Die Erfahrungsberichte (Teil 1 + 2) in elektronischer Form müssen bis zum **1. Mai** dem International Center vorliegen. Dies gilt auch für diejenigen, welche sich noch im Ausland befinden sollten. Bei den Berichten geht es vorrangig um die ersten Eindrücke und Erfahrungen, die man im Ausland gemacht. Eine Kopie des ausgeschriebenen Berichts (Teil 2) ist ebenfalls an Ihren Programmbeauftragten zu schicken.

Der ausgeschriebene Bericht sollte mind. 2 – 3 Seiten umfassen und Angaben zu folgenden Punkten enthalten:

Gastland: Dänemark
ERASMUS-Code der Gasthochschule: DK Odense 01
Name der Gasthochschule: SDU Odense
Name des Kieler Programmbeauftragten: Prof. Dr. H. Raff: Institut für Volkswirtschaftslehre
Dauer des Studienaufenthaltes : Von Datum 04.01.2010– bis Datum 24.06.2010
Vorbereitung: <p>Nachdem ich viel Positives von Kommilitonen und Freunden über einen Erasmus-Aufenthalt erfahren habe, stand für mich fest, dass ich auch ins Ausland möchte. Die Frage, wohin ich mich bewerben würde, klärte sich relativ schnell, denn der Norden Europas reizte mich ohnehin schon länger. Deshalb bewarb ich mich für Stockholm, da mir die Idee in einer europäischen Hauptstadt zu leben doch sehr zusagte, und für Odense in Dänemark, da ich auch ursprünglich aus Kiel komme, aber kaum Wissen über das Land an der Grenze hatte. Als ich dann die Zusage für Odense bekam, war ich sehr glücklich. Ich könnte nun endlich Dänisch lernen und was auch nicht allzu schlecht schien, war die Nähe zu Kiel, so dass ich mit dem Auto anreisen könnte und auch zwischendurch nach Hause könnte.</p> <p>Dann kam aber noch die Bewerbung an der SDU, die mir doch sehr viele Probleme bereitet hat. Denn nachdem ich alle meine Unterlagen, so dachte ich zumindest, nach Odense geschickt hatte, bekam ich zur Antwort, dass meine knapp 45 ECTS-Punkte für 6 Semester Studienzeit doch zu gering wären und ob ich mich beim Berechnen nicht vertan hätte. Daraufhin gab es viele E-Mails nach und aus Odense, bis sich herausstellte, dass ich als „Diplom-Studentin“ einfach nur mein Vordiplom hätte mitschicken müssen. Hiernach war dann aber alles geklärt und ich konnte mich auf die anstehende Zeit in Dänemark freuen. Nochmals vielen Dank an Frau Hartz für ihre nette Unterstützung und die beruhigenden Worte!</p>
Anreise/Ankunft/1. Anlaufstellen: <p>Da ich an dem EILC-Sprachkurs in Aabenraa teilnahm, war meine Anreise zunächst ein wenig kürzer.</p> <p>Ich hatte mich mit meinem Buddy an der Uni verabredet, damit sie mich dann in mein neues Zimmer begleitet. Die Ankunft an der Uni war sehr überwältigend, da es nicht wie in Kiel eine Universität mit vielen einzelnen Gebäuden ist, sondern einfach nur ein riesiges Gebäude. Nachdem ich die Aufgangstreppe hinaufgegangen war, wurde mir das Ausmaß bewusst, denn nach der Eingangshalle sah ich einen fast nicht enden wollenden Flur. Da mein Buddy noch nicht da war,</p>

rief ich sie an und sie sagte mir, dass sie sich auf den Weg mache. Dies dauerte dann auch 5 Minuten, da sie am anderen Ende der Universität war.

Nach diesem ersten Eindruck machten wir uns auf dem Weg zu meinem Zimmer. Dieses befindet sich in einem vermieteten Privathaus in einer netten Einfamilienhaussiedlung. Bei meiner Ankunft waren auch gerade die Vermieter anwesend, die mich auch gleich auf Deutsch ansprachen, mir alles erklärten und das Haus zeigten. Nachdem ich dann mein Auto ausgeräumt hatte, bekam ich einen Überblick über die nächsten Tage, die Stadt (mit Hilfe eines Stadtplanes) und über alles weitere, was sich in einem, von der SDU Odense gepackten Willkommensumschlag, befand.

Am darauffolgenden Tag war dann ein Willkommenstag organisiert, an dem sich die Uni vertreten durch das International Office, das ESN (eine Erasmus-Studenten Organisation), und sowie die einzelnen Fakultäten vorstellten. Zwischendurch gab es für alle Kaffee/Tee und dänisches Gebäck. Jede einzelne Organisation hatte hilfreiche Tipps und, was für uns Wirtschaftsstudenten wirklich hilfreich war, war ein Willkommensgeschenk in Form eines USB-Sticks, auf dem alle wichtigen Informationen, wie Klausuren, Vorlesungszeiten etc. zu finden waren. Somit wurde das Erstellen eines Stundenplans ohne überschneidende Veranstaltungen sehr erleichtert.

Hierauf folgte noch eine Führung durch die Universität, mit Hinweisen auf alle wichtigen Anlaufstellen für uns Wirtschaftsstudenten.

Betreuung und Aufnahme:

Die Betreuung und Begleitung an den ersten Tagen war, wie schon eben kurz erwähnt, sehr freundlich und zuvorkommend. Denn es wurde auch ein Termin organisiert, an dem sich die neuen Studenten bei der Kommune Odense anmelden konnten. An diesem Tag kamen zwei Damen aus dem Rathaus in die Universität, um dort all Anträge ausländischer Studenten zu bearbeiten. Dies erleichterte uns viel, da bestimmt auch einige ohne diese Hilfestellung keine CPR-Nummer beantragt hätten, die hier aber zum Studieren enorm wichtig ist. Denn für die Universität ist es fast wie eine Matrikelnummer, ohne die nichts geht. Aber auch außerhalb der Universität ist diese CPR-Nummer enorm wichtig, da sie gleichzeitig auch eine Krankenversicherungsnummer ist und die dazu gehörige Karte die Krankenversicherungskarte, auf der auch der zuständige Arzt eingetragen ist.

Grundsätzlich ist zu sagen, dass man überall freundlich behandelt wurde, auch wenn man für Dänen noch so selbstverständliche Fragen gestellt hat.

Unterbringung:

Ich bin wie gesagt in einem Einfamilienhaus untergebracht, was teilweise viele Vorteile mit sich bringt. Denn die Küche weist einige Extras auf, von denen hier andere nur träumen können. Denn beispielsweise was den Alltag bei acht weiteren Mitbewohnern doch sehr erleichtert ist die Spülmaschine, aber auch ein großer Herd und ein Ofen. Ich weiß von anderen Kommilitonen hier in Odense, dass in ihren Wohnungen, wenn auch nur mit einer weiteren Person geteilt, zum Beispiel kein Ofen vorhanden ist. Wie ich von meinen Mitbewohnern erfahren habe, können wir uns auch glücklich schätzen, dass unsere Waschmaschine nicht für jede Nutzung extra gezahlt werden muss.

Mein Zimmer jedoch ist mit 8qm das kleinste bei uns im Haus. Dies war insbesondere sehr beengend, als das Wetter noch nicht einladend war, um sich außerhalb des Hauses auszuhalten. Hinzu kam noch das meine Mitbewohner nicht die kommunikationsfreudigsten waren, weshalb ich mich noch öfters allein im Zimmer aufhielt. Dies hing aber eher damit zusammen, dass wir durch das Accommodation Office recht willkürlich in dieses Haus vermietet wurden.

Studium und Universität (Kurse, Besonderheiten, Bewertung des Studienangebots, Vergleich mit Studium in Kiel etc.) **bitte ca. 1 Seite:**

Nachdem ich mir meine Fächer ausgesucht hatte, fiel mir sehr schnell auf, dass ich kaum zur Uni müsse. Uns wurde während der Vorstellung der Wirtschaftsfakultät geraten nur 30 ECTS-Punkte in einem Semester zu machen, da mehr kaum zu schaffen sei (zumindest nicht mit einer angemessenen Note). Deshalb suchte ich mir drei Kurse mit jeweils 10 ECTS-Punkten aus. So kam es das ich insgesamt 9 Stunden in der Woche mit Vorlesungen in der Uni verbrachte. Übungen und Tutorien wurden nicht angeboten, sondern nur Vorlesungen. Dies wunderte mich schon ein wenig, da ich es in Kiel immer als positiv angesehen habe noch an Übungen/Tutorien teilzunehmen, um das Gelernte noch weiter zu vertiefen.

Nach den ersten Vorlesungen war dann aber klar, warum es nur Vorlesungen gab. Denn wir wurden meist schon in der ersten Vorlesung in Gruppen geteilt um dann bestimmte Projekte zu bearbeiten. Dies stellte sich schon als Herausforderung dar, da zumindest ich noch fast niemanden kannte und mich so erst mal willkürlich mir unbekanntem Kommilitonen angeschlossen habe. Im Nachhinein empfinde ich es als ein wenig unpassend, die Gruppen schon in der ersten Vorlesung zusammengestellt zu haben, da auch die eigentliche Projektarbeit erst später weiter erläutert wurde. Aber zum Glück konnte ich mich dann in dieser Zeit einer Gruppe anschließen, in der ich Freunde gefunden hatte.

Die Gruppenarbeit an sich war aber fast schon wie eine Übung anzusehen, da in einem Fach zum Beispiel Vorlesungsinhalte auf ein selbst gewähltes Unternehmen angewendet werden sollten, hier wurde also der Vorlesungsstoff vertieft. In einem anderen Fach sollten weitere Kapitel eines noch zusätzlich zu lesenden Buches der Gruppe vorgestellt werden.

Was mich auch überraschte war, dass es hier in Odense bzw. in ganz Dänemark drei verschiedene Arten von Prüfungen gibt. Nämlich natürlich Klausuren, die dann aber meistens rund 5 Stunden dauern, mündliche Prüfungen und Hausarbeiten. Die Prüfungsart des jeweiligen Faches steht bereits im Vorfeld fest, so dass man sich nach eigener Präferenz entweder eine gute Mischung zusammenstellen, oder nur Kurse mit einer bestimmten Prüfungsart wählen kann. Mir wurde vor Auswahl der Kurse viel Gutes über mündliche Prüfungen berichtet, weshalb ich auch einen Kurs mit dieser Prüfungsart wählte. Denn die Professoren sollen sehr hilfsbereit in diesen Prüfungen sein. Ich habe zum Beispiel gehört, dass einige Studenten ihr Thema, über das sie in der Prüfung reden wollten, selbst wählen konnten. Zudem sollen die Professoren ihren Studenten Hilfestellung geben, wenn sie merken, dass diese eine Frage lediglich aufgrund fehlender Vokabeln nicht beantworten können, ansonsten etwas Richtiges sagen möchten.

Insgesamt ist zum Kursangebot zu sagen, dass es eine große Auswahl von Kursen gibt, die in Englisch unterrichtet werden, sowie einige auf Dänisch. Es war auch kein Problem als Volkswirtschaftsstudentin Kurse in Betriebswirtschaftslehre zu wählen. Denn alle Kurse, die für uns zur Wahl standen, waren auf einem Zettel angegeben, den wir dann ausgefüllt im Sekretariat der Wirtschaftsfakultät abgeben sollten.

Die Vorlesungen waren pro Woche jeweils drei Zeitstunden am Stück, jedoch jeweils nach 45 Minuten immer mit einer kurzen Pause, was ich persönlich sehr angenehm fand, da man danach wieder Konzentrationsfähig war. Ebenso kann man zwischendurch auch mal etwas Essen. Unterrichtsmaterialien sowie Hinweise und Anmerkungen von Professoren waren online verfügbar. Hierzu wird die Online-Plattform „Blackboard“ genutzt, über die an der Universität fast alles organisiert wird. Es kam zum Beispiel vor das Professoren krank wurden, worüber dann über Blackboard informiert wurde und ein Nachholtermin festgesetzt wurde. Ferner fand man dort die Skripte zur jeweiligen Vorlesung und auch eine generelle Übersicht über den Aufbau der Vorlesung im Semester und welche Texte/Bücher zur jeweiligen Vorlesung gelesen werden sollten. Dieses Verfahren empfand ich sehr hilfreich und würde es mir auch an der CAU Kiel wünschen, da es vieles vereinfacht hat. Denn genauso konnte man über Blackboard seine Studienbescheinigung für das jeweilige Semester ausdrucken. Desweiteren war über Blackboard auch eine E-Mailadresse organisiert, über die man sich mit den jeweiligen Professoren in Verbindung setzen konnte, die man aber auch privat nutzen könnte.

Sprachkurse:

Von der SDU Odense wird kein Dänischkurs angeboten, weshalb ich mich sehr über das Angebot der EILC-Sprachkurse freute.

Denn ich wurde angenommen und so startete mein Auslandssemester schon am 4. Januar in Aabenraa. Die Højskolen Østersøen ist eigentlich eine Sprachschule für Dänen und Deutsche, die dort zusammenleben, ähnlich wie in einem Internat, und nicht nur während des Unterrichts dänisch bzw. deutsch reden, sondern eben auch danach.

Für uns wurde ein gesonderter ERASMUS-Kurs angeboten, der englisch/dänisch unterrichtet wurde. Für mich bot sich in der Schule die Chance viel mit den Dänen und anderen Deutschen zu unternehmen, wovon ich im Nachhinein viel profitiert habe. Ich konnte sowohl neue Freundschaften knüpfen als auch meine sprachlichen Kenntnisse verbessern.

Diesen Kurs rate ich deshalb allen, die sich für Dänemark und Auslandsaufenthalt hier interessieren!

In Odense mache ich nun auch einen Sprachkurs, der größtenteils von der Kommune Odense bezahlt wird. Für diesen kann man sich erst mit einer CPR-Nummer anmelden.

Auch dieser Kurs ist sehr zu empfehlen, da man jederzeit anfangen kann, es also keine Kursanfangstermine gibt, sondern jederzeit neue Mitschüler mit in eine Gruppe kommen.

Freizeit:

Das ESN bietet mehrere Ausflüge an, wobei man sich jedoch überlegen sollte, ob man daran teilnehmen möchte, da diese teilweise etwas chaotisch organisiert sind!

Vom letzten Semester habe ich gehört, das ein geplanter Trip nach Berlin aufgrund einer falschen Jahreszahl beim Buchen des Hostels kurzfristig zu einem Hamburg-Trip umorganisiert werden musste. Der Fehler fiel aber erst auf, nachdem man sich vor dem Hostel in Berlin befand.

Ich habe aber trotzdem an dem Ausflug zum Legoland Billund teilgenommen und habe auch hier ein paar Erlebnisse was das „Organisationstalent“ des ESNs betrifft gemacht. Zum Beispiel, dass man mehrmals vor der Kasse durchgezählt wurde, wie viele Karten denn nun gekauft werden müssen. Insgesamt kamen wir dann aber alle noch rein und wir hatten einen tollen Tag.

Es soll nun aber nicht der Eindruck entstehen, das das ESN vollkommen chaotisch ist, denn es wurden auch einige Partys organisiert. Genauso konnte man sich jede Woche Gutscheine im ESN-

Büro abholen, mit denen man dann in der A-Bar (Australian Bar) freien Eintritt und sogar noch ein Freigetränk bekam. Somit lohnt es sich am Anfang des Semesters sich eine ESN-Karte zu holen. Für selbstorganisierte Ausflüge lohnen sich entweder Interrailtickets, die man nicht nur für die Bahn sondern auch für Bus nutzen kann, sowie auch sogenannte DSB Orange Tickets. Dies sind vergünstigte Bahntickets, die man online buchen kann. Dabei beachten sollte man aber die Abfahrtszeiten, denn je ungemütlichere man sich aussucht, desto günstiger kann es werden, also zum Beispiel morgens um 6 Uhr.

Man wird sich wundern wie schön Dänemark sein kann und sich fragen, warum man, obwohl die Nähe zu Kiel vorhanden ist, nicht schon vorher viel öfter etwas in Dänemark unternommen hat.

Kosten:

Dänemark ist neben Norwegen mit eines der teureren skandinavischen Länder, so dass die Besuche in Kiel auch zum Vorratskauf von Lebensmitteln dienen. Denn allein ein Besuch im Café mit einem normalen Kaffee kostet schon umgerechnet um die 5€!

Die 140€ monatliche Erasmusrate deckten leider nicht ansatzweise meine Ausgaben, da zum Beispiel schon die Miete bei um die 300€ liegt. Hinzu kommen noch Lebensmittel und man möchte ja auch mal Ausflüge außerhalb von Odense machen.

Deshalb muss man leider große Rücklagen haben oder sehr sparsam leben!

Links/Hilfreiche Informationsquellen:

www.sdu.dk

www.visitodense.com

www.esnodense.dk

www.laerdansk.dk/odense

<http://www.dsb.dk/Om-billetter-og-kort/Indland/Billetter/DSB-Orange/>

Fazit:

Da ich mich noch im Auslandssemester befinde, kann ich noch kein Abschlussfazit ziehen, aber bis jetzt ist es nur empfehlenswert!

Viele neue Freunde, Erkenntnisse über eigene Fähigkeiten und Grenzen, einfach eine tolle Zeit, die, wenn sich die Möglichkeit bietet, jeder wahrnehmen sollte!!!